

DANK UND IMPRESSUM

GANZ BESONDERS DANKEN WIR DEN MITARBEITERN DES BISTUMS HILDESHEIM, ALLEN VORAN THOMAS HARLING, PROJEKTLEITER BISTUMSJUBILÄUM UND DR. PETRA MESCHEDI, LEITERIN DER ÖFFENTLICHKEITSARBEIT FÜR DIE HERRVORRAGENDE ZUSAMMENARBEIT.

PROJEKTTEAM:

KONZEPTION UND LEITUNG
JO KÖHLER

KOORDINATION
KINDER UND JUGENDWETTBEWERB
MICHAEL SCHÖNLEBER

REDAKTION
NELE BECK

VORJURY
ANNETTE STOCK
NELE BECK
JO KÖHLER
MICHAEL SCHÖNLEBER

FACHJURY
DR. OLAF KUTZMUTZ
NORA STEEN
HARTWIG KEMMERER
CHRISTIANE BECKER
MICHAEL SCHÖNLEBER
NINA STOFFERS
JO KÖHLER

MODERATION FESTAKT
HENNI KRISTIN WIEDEMANN

HOMEPAGE-GESTALTUNG
UND ADMINISTRATION
GABI MEINERS

USER-BETREUUNG
ANNETTE STOCK

FOTOS UND GRAFIK-DESIGN
NORBERT JAEKEL

HILDESHEIMER LYRIK-WETTBEWERB 2014



Was mir
heilig
ist...



DER
LYRIK-WETTBEWERB
WIRD GEFÖRDERT VON:



Stadt Hildesheim



Stadtverkehr
für Hildesheim



Hildesheim entdecken!



Mit unserem großen Ticketangebot können Sie Tag und Nacht ganz Hildesheim entdecken. Umweltfreundlich, schnell, praktisch und modern – Ihr Stadtverkehr für Hildesheim.

Infos unter: www.svhi-hildesheim.de

www.sparkasse-hildesheim.de

Gut

für die Region.

Sparkasse
Fair. Menschlich. Nah.

Sparkasse
Hildesheim

Die Sparkasse übernimmt Verantwortung. Durch ihr gemeinnütziges Engagement ermöglicht sie zahlreiche Projekte und Initiativen in den Bereichen Wirtschaft, Sport, Kultur, Bildung und Soziales. Damit steigert sie die Lebensqualität für die Menschen und stärkt den unverwechselbaren Charakter der Region Hildesheim.

Vorwort

Thema dieses Jahr: „**Was mir heilig ist**“
www.lyrik-bestenliste.de



**Liebe Freunde der Literatur!
Liebe Leser und Leserinnen!**

Anlässlich des Domjubiläums hatten wir die Freude für unseren Hildesheimer Lyrik-Wettbewerb zum ersten Mal mit dem Bistum Hildesheim zu kooperieren. Eine Kooperation zwischen einem Träger der freien Literaturarbeit und der katholischen Kirche, die für beide Partner nicht selbstverständlich ist und dennoch wunderbar funktioniert hat. Gegensätze ziehen sich eben doch an!

„Wehe! Es kommt die Zeit, wo der Mensch den Pfeil seiner Sehnsucht nicht mehr über sich selbst hinauswirft, und die Sehne seines Bogens verlernt hätte zu schwingen. Ich sage euch, man muss Chaos in sich haben, um einen tanzenden Stern gebären zu können. Wehe es kommt die Zeit, wo der Mensch keine Sterne mehr gebären kann.“
(Zitat Ende)

Die Intention! Unter dem Motto „Was mir heilig ist“ waren wir auf der Suche nach Dichtern und Dichterinnen, die mit ihrem Schreiben Sterne gebären können; gerade in der Poesie trifft sich die Sehnsucht nach Spiritualität mit dem Bestreben das Unsagbare sagbar zu machen.

Die wesentlichen Dinge des Lebens sind unfassbar - unsagbar, gäbe es da nicht die Literatur, die Poesie. Gedichte können trösten und besänftigen, aufrütteln und Mut machen. Ein Gedicht grenzt nicht aus oder ab, sondern weitet den Horizont und öffnet ein Fenster in eine andere Welt.

Hildesheimer Lyrik-Wettbewerb 2014

Zwischen den Zeilen auf Entdeckungsreise zu gehen und durch verdichtete Sprache berührt zu werden, ist das Schöne und Faszinierende... das Geheimnis an einem gelungenen Gedicht!

Die Teilnahme! Über 1200 lyrische Beiträge von deutschsprachigen Autoren aus aller Welt - Deutschland, Schweiz, Russland, Österreich, Frankreich, Italien, Norwegen, USA, Brasilien, Ungarn - sind erfreulicherweise bei uns eingegangen.

Der jüngste Teilnehmer ist 6 Jahre jung und der Älteste 88 Jahre alt.

Mehr als 80.000 Leser-Klicks haben wir auf unserer Webseite gezählt. Eine für Lyrik unglaubliche Zahl von Lesern. Damit zählt der Hildesheimer Lyrik-Wettbewerb zu den gefragtsten in ganz Deutschland.

Die Autoren! Die Formen und Themen der eingereichten Gedichte sind in ihrer Vielfalt ein Spiegel der Zeit, ein Seismograph der gesellschaftlichen Entwicklung, da alle Schreibenden sehr authentische und persönliche Innenansichten ihres Daseins preisgeben.

Neben der klassischen Suche nach den schönsten Gedichten, den größten *Nuggets* im Fluss der Poesie war uns auch die Motivation der Autoren wichtig. Was treibt die Menschen zum Schreiben?

Denn mit großer Freude sehen wir, wie viele Menschen mit dem Schreiben von Gedichten einen Ausdruck suchen. Darunter viele, die sonst kaum eine Möglichkeit finden, sich im Literaturbetrieb Gehör zu verschaffen.

Die Jury! Sieben hocherfahrene Leser und Literaturexperten konnten wir für unsere Fachjury gewinnen. Wichtig war uns hier das Prinzip der Komplementarität, also der ganz anderen und zugleich individuellen Perspektive, Lesart, Wahrnehmung und Leseerfahrung, welche hier bei der Bewertung eingeflossen ist.

Trotzdem sind wir nicht vollkommen! Es gibt kein amtlich geeichtes "Lyrikometer", mit dem man die Qualität eines Gedichtes objektiv messen könnte. Deshalb haben wir zusätzlich im Internet ein Autoren-Voting durchgeführt, bei dem sich alle Wettbewerbsteilnehmer beteiligen konnten.

Die Preise! Was gibt es Schöneres für (noch) unbekannte Autoren als veröffentlicht zu werden! Dies tun

Was Mir Heilig Ist

wir auf höchst ungewöhnliche Weise in Form von Plakaten und diesem Lyrik-Flyer, der in den Bussen des Hildesheimer Stadtverkehrs - bei täglich 50.000 Fahrgästen ein Riesenpublikum für zeitgenössische Lyrik - und im gesamten Bistum Hildesheim erhältlich ist.

In dem Lyrik-Flyer werden die 11 Hauptpreisträger der Fachjury mit ihren preisgekrönten Gedichten abgedruckt.

Alle Preisträger und die 99 online am besten votierten Gedichte finden Sie auch auf unserer Webseite www.lyrik-bestenliste.de

Im Namen des gesamten Forum-Literaturbüro-Teams wünsche ich Ihnen viel Freude und erbauliche Momente beim Lesen!

Ihr

Jo Köhler

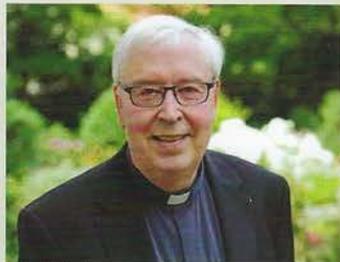
Vorstand des Forum-Literaturbüro e.V.

www.forum-literatur.de



Freuen sich auf Texte zu "Heiligem": Karl-Heinz Krüger (Sparkasse Hildesheim), Michael Schönleber (Josephinum), Jo Köhler (Forum Literatur Büro) und Thomas Harling (Projektleiter Bistumsjubiläum 2015).

Grußwort



Liebe Leserinnen und Leser,

der regelmäßige Spaziergang mit der Großmutter, die Fußballübertragung im Radio am Samstagnachmittag, das Joggen entlang des Kanals, das Abendgebet, die Stille des Domes, die Eucharistiefeier – es gibt sehr vieles, was Menschen heilig sein kann. Das Motto des Lyrikwettbewerbs spannt auf sympathische Weise einen Bogen von den besonderen Momenten des Alltags zu den geistlichen Erfahrungen und lässt beides nebeneinander zu seinem Recht kommen.

Die Bibel – das Buch, das mir heilig ist – zeigt an vielen Stellen, wie wichtig es ist, die richtigen Worte zu finden, um zu trösten, um zu heilen, um zu fragen, um zu bekennen und besonders auch um den Versuch zu wagen, das zu beschreiben, was alles Verstehen überschreitet.

Durch die Beschäftigung mit dem Heiligen lerne ich, mich selbst und die Menschen besser zu verstehen – mit unserer Größe und unserer Begrenztheit.

Über 1000 Menschen haben sich im Lyrikwettbewerb Gedanken über das Heilige gemacht. Sie haben eine Form für ihre Gedanken gesucht. Und gefunden. 1000 Menschen haben erforscht, was ihnen bedeutsam und unverzichtbar ist und worüber niemand sonst verfügen soll – und kann.

Ich freue mich, dass eine so große Suchbewegung durch den Hildesheimer Lyrikwettbewerb in Gang gesetzt worden ist und bin dankbar für die gute Kooperation zwischen dem Literaturbüro und dem Bistum Hildesheim, dessen 1.200-jähriges Jubiläum den Anlass für den Wettbewerb gegeben hat.

Peter Handke schreibt: „Aber wir – ja wir – werden darauf bestehen: auf dem Poetischen, als der Schneise zum Göttlichen.“ Viele der eingesandten Texte, die ich gelesen habe, haben mich zutiefst berührt. Vielleicht finden auch Sie darin Schneisen zum Göttlichen!

Herzliche Grüße,

+ *Norbert Tiedke*
Bischof von Hildesheim.

Vorstellung der Wettbewerbsjury

Nina Stoffers (*1978 in Berlin)

Nina Stoffers ist als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Kulturpolitik der Universität Hildesheim tätig und beschäftigt sich mit kulturellen Identitäten.



Ein Gedicht oder auch ein lyrischer Moment ist für mich ein Innehalten im Alltag, der irritieren und wach rütteln kann, der piekst oder – einfach nur schön ist. In jedem Fall bin ich dann „draußen“ und das brauche und genieße ich.

Nora Steen (*1976 in Hildesheim)

Nora Steen ist Autorin, Pastorin im Kloster Wülfinghausen und spricht für die evangelische Kirche auf ARD das Wort zum Sonntag.



In dem biblischen Vers "Am Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott..." verbinden sich für mich meine berufliche und private Leidenschaft für das Wort.

Dr. Olaf Kutzmutz (*1965 in Schalke)

Dr. Olaf Kutzmutz ist bei der Bundesakademie für kulturelle Bildung in Wolfenbüttel tätig als Programmleiter im Bereich Literatur.



Foto: christian dootz

Über Gedichte könnte man viel und Feinsinniges sagen, aber nicht in wenigen Zeilen. Kurzgefasst interessieren mich Gedichte vor allem, wenn sie mir – wie Literatur generell – Blickwechsel ermöglichen, wenn ich nach der Lektüre glaube: „So habe ich das noch nie zuvor gesehen!“ Was ein Gedicht sagt, ist dabei nicht allein entscheidend, sondern vor allem das Wie, der feinjustierte Blick auf ein Stück Leben.

Michael Schönleber

Michael Schönleber ist Lehrer für Deutsch und Kunst am Gymnasium Josephinum in Hildesheim.



Vorstellung der Wettbewerbsjury

Hartwig Kemmerer (*1948 in Brun-
kensen)

Hartwig Kemmerer ist ehem. Direktor
der Hildesheimer Volkshochschule,
Herausgeber zahlreicher LyrikBände
Hildesheimer Autoren und Vorsitzen-
der des Kuratoriums zum 1200 jähri-
gen Stadtjubiläum in Hildesheim.



Jo Köhler (*1960)

Jo Köhler, Mensch bzw. Dichter, Litera-
turvermittler, Dozent, Initiator zahlrei-
cher Projekte, die bundesweit viele
Nachahmer gefunden haben, Preis-
träger der Stiftung Lesen.

*„Ich widme mein Leben dem scheinbar
Unnützen und versuche es auf diese Weise
zu kultivieren.“*



Christiane Becker (*1969 in Bremen)
Christiane Becker ist Theologin aus
Verden und versteht viel von spiritu-
eller Literatur, seit 1995 ist sie Pasto-
ralreferentin im Dienst des Bistums
Hildesheim,

*„Ich bin viel mit Worten unterwegs: mit den
heiligen, den bildreichen, den verwandeln-
den Worten, manchmal nur in Prosa-Form,
aber auch im Umgang mit lyrischen Texten.
Ich finde es spannend wie Wörter zu Sätzen
zu Texten werden, die meinen Blick auf das
Leben verändern, mich begleiten oder her-
ausfordern.“*



**EIN HEILIGES
EXPERIMENT**

1.200 Jahre Bistum Hildesheim

www.bistumsjubilaem-hildesheim.de

Die Preisträger

Die Hauptpreisträger der Jury:

Angelica Seithe (69) aus Wettenberg

„Den Schleier der Sonne“

Ingeborg Brenne-Markner (64) aus Bonn

„kein gedicht“

Lara Mensen (19) aus Gronau

„Neuer Reichtum“

Uwe Müller (58) aus Wallenhorst

„Deine Hände“

Raphaela Gentemann (50) aus Hildesheim

„Auferstehung“

Maja Loewe (37) aus Hannover

„Heimat“

Anna Diouf (27) aus Hannover

„Sommertag“

Dagmar Scherf (72) aus Friedrichsdorf

„Fränkischer Sommer“

Sabine Aussenac (53) aus Gascogne

„Ein Aprikosensommer wartet vor der Tür“

Christa Issinger (51) aus Natz-Schabs

„wortgestrickt“

Sonderpreisträgerin:

Marlene Wieland (81) aus Hildesheim

„heimat“

Voting-Gewinner:

Angelica Seithe (69) aus Wettenberg

„Den Schleier der Sonne“

Uwe Müller (57) aus Wallenhorst

„Deine Hände“

Dagmar Scherf (72) aus Friedrichsdorf

„Fränkischer Sommer“

Michael Starcke (64) aus Bochum

„augenblicke“

Flora von Bistram (65) aus Hildesheim

„Trauert nicht, wenn ich gehen muss...“



Hauptpreisträgerin und Voting-Gewinnerin

Den Schleier der Sonne

In Worthütten wohnen wir
hocken hinter dem Strand
Vor Sonnenaufgang gehen wir fischen
werfen das Netz
hoffen auf Schwärme
auf Sätze beweglichen Silbers

Ziehen nichts als den Schleier der
Sonne ins Boot

Genug für den Tag

Angelica Seithe (69) aus Wettenberg, Deutschland
Psychotherapeutin, Autorin. Mehrere Einzeltitel, zahl-
reiche Veröffentlichungen und Auszeichnungen.



Es gab früh in meiner Geschichte, im Zusammenhang mit einem eigenen Gedicht, einen rauschhaften Moment. Seitdem gehört das poetische Schreiben in mein Leben - als Freude an der Gestaltung, als Mittel zur Bewältigung und als Quelle von Wertschätzung. Es liegt mir daran, mein Erleben und meine Gefühle kommunizierbar zu machen und haltbar über die Zeit.

Hauptpreisträgerin

kein gedicht

dieser tag
ohne plan
ohne besondere
erwartung
alles ganz einfach

das gras ist das gras
der himmel der himmel
die amseln
singen wie immer
und die schmeißfliegen
schillern blau
in der sonne

wir sitzen unter bäumen
die einander grün sind
bis in die wipfel
essen honigbrote
trinken tee
du legst deinen arm
um meine schultern

dieser tag
ohne plan
über den ein gedicht
zu schreiben
mich schamrot werden ließe

Ingeborg Brenne-Markner (64)
aus Bonn, Deutschland
Studium der Germanistik, Philoso-
phie, Altphilologie und Pädagogik.
Seit 1989 in der Erwachsenenbil-
dung tätig. Erster Lyrikband im April
2013 erschienen.

*Gedichte zu schreiben ist mir zugleich
Bedürfnis und Lust.*



Hauptpreisträgerin

Neuer Reichtum

Früher war ich außen.
Ich war starr, beobachtend, abwägend, ängstlich.
Schwer, feige, misstrauisch und dumpf.
Alles war schwierig, kompliziert, erdrückend,
nicht zu ertragen.
Denn ich war allein.
Ich spuckte schwarze Wörter, voller Angst,
Neid,
vor allem und nichts
und beobachtete wie sie an mir hinabflossen und
ihre Spuren hinterließen
wie Pech.
Abgekapselt
um mich im Leid zu laben, immer wieder
darin zu wälzen und mich aufs Neue zu fragen
warum niemand sieht was dahinter ist.
Und mich rettet.

Dann brach es.
Ich bin drinnen.
Ich bin freier, lauter, offener, mutiger.
Schwebend, entschlossen, vertrauensvoll und
einfach mehr.
Ihr habt mich gezogen
sanft und hart
in die Lichter. Erhellend, verdunkelnd,
schimmernd, unendlich.
Ihr habt mich umfasst und
den schwarzen Sand aus meinen Augen gewischt, befreit
aus den Ängsten,
die mir den Atem nahmen, den brüllenden Wellen,
die mich begruben.
Ich bin neu, ich bin bunt.
Ich bin da, weil ihr da seid.
Ihr macht mich reich.



Lara Mensen (19) aus Gronau, Deutschland

Ich bin Schülerin und werde in Kürze mein Abitur machen. Danach möchte ich etwas in Richtung Germanistik oder Literatur studieren.

Es macht mich glücklich und erfüllt mich. Punkt.

Hauptpreisträger und Voting-Gewinner

Deine Hände

Ich sitze ganz still neben dir,
betrachte deine alte Hand,
sie tastet und sie sucht nach mir,
verknüpft mit unsichtbarem Band.

Die Finger, die durchs Haar mir fuhren,
als ich ein Kind war, wunderbar,
die Sonnenstrahlen für mich suchten,
die mich ernährten, Jahr für Jahr.

Die Hand, die mir den Weg beschrieb,
mit einem Fingerzeig nach oben,
die Traumgespenster mir vertrieb,
sie konnte tadeln und auch loben.

Die Hand, die meine Tränen berührte,
die mich sanft streifte und fest zog,
die mich lenkte und mich führte.
wenn ich lachte oder log.
Die Hand, die mich vor vielem schützte,
die immer fleißig war und rau,
die weich und zart mein Köpfchen stütze,
Du Seelenmensch, Du Mutterfrau

Nun sitz ich hier, betrachte dich,
deine Hand ist blass und kalt,
die Kraft, sie ließ dich nie im Stich,
doch schwarzer Engel kommt nun bald.

Jetzt falte ich Dir deine Hände,
zum letzten Mal berühr' ich dich,
deine Reise ist zu Ende,
ein großer Schmerz, der schüttelt mich.

Uwe Müller (58) aus Wallenhorst, Deutschland
Krankenpfleger, Lehrer für Gesundheitsberufe, Freelancer-Fotograf.

Der Versuch, Gefühle, Gedanken, Einflüsse, Erfahrungen und Wünsche in eigene Worte zu kleiden, um Menschen zu erreichen.



Hauptpreisträgerin

Auferstehung

Grabkammer
verschlossen
das Leben reibt sich
an dunklen Wänden

ohne Macht
atmet es
leise Finsternis

sich dem Tod
noch verweigernd
harrt es aus

bis
Licht
einbricht
spaltbreit nur

und das Leben steht auf

Raphaela Gentemann (50) aus
Hildesheim, Deutschland

*Ich schreibe seit vielen Jahren für
mich selbst Gedichte. Als Deutschle-
hrerin habe ich oft mit Gedichten zu
tun. Das hat mich eines Tages inspi-
riert, selbst welche zu schreiben.*

*Verarbeitung eigener Gefühle und
Gedanken; denn das Wort kann die
Sichtbarwerdung dessen werden,
was ist - in mir und um mich herum.*



Hauptpreisträgerin

Heimat

kaltes blaues Tier
mit sieben Zähnen
Ich riss mich los
aus deinem Maul
floh zweimal um die Welt
doch nie genug

Heimat -
süßer derber Duft
aus Mandelspan und Butt
Ich badete
in fremden Meeren
doch tief in meiner Haut
da trag ich dich

Heimat -
blinder weißer Fleck
auf meiner Herzkarte
Mit dem Finger
male ich dich nach
deine Linien verblassen
immer wieder

Im Augenweiß
trage ich Staub
Die Tage schlagen Falten

Heimat -
verlass mich nicht
Hauch Atem Schmetterling

Maja Loewe (37) aus Hannover, Deutschland

Auf dieselbe Schule gegangen wie das
Grand-Prix-Wunder Lena, nur zwei Jahr-
zehnte zuvor. In der Marzipanstadt eine
solide kaufmännische Ausbildung ge-
macht. Ein unsolides Dasein als Globe-
trotterin geführt. In Hildesheim das
Studentenleben begossen. In Hannover
ein kreatives Nest gebaut.

*Meine Großmutter Paulchen inspirierte mich mit ihren Gute-
Nacht-Geschichten schon in früher Kindheit. So begann ich die
Welt der Wörter für mich zu erkunden, sobald ich einen Stift
halten konnte.*



Hauptpreisträgerin

Sommertag

Unsere Seelen baumeln gemeinsam
und trödeln Richtung Ewigkeit-
rein und klar und weit,
Sonne atmend und Fliederdüfte:

Aus buntem Glas ein Augenblick
aus Lerchengesang und Glockenschlag-
ich hüte ihn zärtlich, diesen heiligen Tag,
dass er nicht in den Händen der Zeit zerbricht.

Anna Diouf (27) aus Hannover, Deutschland

Ich bin aufgewachsen als Teil einer bunten Großfamilie aus Deutschen, Indonesiern, Russen und Senegalesen. Seit vier Jahren lebe ich in Hannover, habe mein Musikstudium dort beendet und arbeite als Sängerin im Opernstudio.

Ich dichte, um die sinnlichen Eindrücke, die ich tagtäglich wahrnehme, einzufangen und in Worte zu kleiden; weil ich Sprache liebe, das Spiel mit der Sprache und vor allem ihre klangliche Qualität.



Hauptpreisträgerin und Voting-Gewinnerin

Fränkischer Sommer

Das sind die wunschlosen Tage-

Wenn unter der Julisonne
das Drachentier schläft,
wenn Stein und Erde rissig werden,
fühlbar,
greifbar,
wie eine vertraute Haut.

Wenn die Holunderbüsche,
die winters so trostlos starren,
als käme kein Sommer mehr,
wenn die Holunderbüsche
ihr strotzendes Grün
über bröckelnde Mauern hinweg
still in die Sonne halten.

Manchmal öffnet sich dann
leise knarrend
das schiefe Hoftor vergessener Sommer.
Ein Kind steht am Zaun,
in der Schürzentasche den starken Geruch
einer Holunderblüte
und Erdkrumen zwischen den Zehen.

Das Drachentier blinzelt ins Licht,
dehnt die rissige Haut
und schläft wieder ein.

Das sind die wunschlosen Tage –

Dagmar Scherf (72) aus Friedrichsdorf, Deutschland

In Danzig geboren. Flüchtlingskind. In Mittelfranken aufgewachsen. Studium in München. Promotion über die Lyrik Johannes Bobrowskis. Verlagslektorin. Seit 1981 freie Schriftstellerin.

Es ist mein Lebens-Mittel. Ausdruck und Vertiefung meines Welt- und Ich-bezugs.



Hauptpreisträgerin

Ein Aprikosensommer wartet vor der Tür

Lavendelsanft wartet die Schwalbe
auf einen neuen Himmel.

Der Regenbogen knallt seine Farben durch die
Wüsten, es regnen neue Lieder auf die Erde.

Blinde Kuh spielen im Desaster der verlorenen
Wonnen; komm und finde meine Sonnen.

Verrostet erstickt unsere Liebesluft am Gitter des
Lebens. Ich male sie kunterbunt,
bis zur Auferstehung.

Ich höre dein weinendes Herz und sticke engels-
sanft dir neue Flügel fürs Leben. Glaube mir:
Du wirst fliegen lernen.

Ein Aprikosensommer wartet vor der Tür. Oh wie
saftig der Tag, wie süß die Nacht!

Im Wüstenland Sterne suchen,
und dabei Wasser finden.

Die blitzende Quelle schmeckt himmlisch,
kometenhaft verschwindet unsere Angst.

Sabine Aussenac (53) aus Gascogne, Frankreich



Ich wuchs zwischen Mittelmeerlichtern
und Tannenwälder auf, vom Rhein zur
Garonne, pendelte zwischen Hugo und
Heine. Als Deutschlehrerin und Sonn-
tagsschriftstellerin lebe ich mit meinen
3 Kindern in der Gascogne, ich bin
Kolumnistin für mehrere Zeitschriften.

*Atmen, leben, singen, schreiben. Um die Sonne zu begrüßen, um
das Kind zu trösten, um die Welt zu loben... Schreiben, ein
Balsam, ein Lächeln, und ein Weg, wo die Brücke fehlt, um das
andere Ufer zu erreichen.*

Hauptpreisträgerin

wortgestrickt

schneeflocken segeln
über kahle felder
gedichte hocken
hinter dem warmen ofen
und stricken neue worte
pastellfarben

sprechen von den lauten
und leisen vokalen
der kurzatmigkeit der konsonanten
kichern verstohlen
hinter ihren garnen hervor
und legen ein scheid
ins feuer nach

Christa Issinger (51)
aus Natz-Schabs, Italien

Geboren 1963 in Brixen, verheira-
tet, 1 Sohn. Beruflich tätig als
Verwaltungsbeamtin im öffentli-
chen Dienst.

*Mich finden Worte, die auf Papier
geschrieben werden wollen.*



Sonderpreisträgerin

heimat

Flimmernde Hitze
Pieksende Strohhalme
Frösche in Kuhstapfen,
Störche auf den Koppeln,
Libellen, die sich im Haar verfangen,
eiternde Mückenstiche.....

Die Luft riecht nach Chlor,
Ammoniak quillt aus dem Pferdestall,
trächtige Hündinnen,
Eier im Gelege,
Streußel auf dem Kuchen,
stibitzen in der Speisekammer....

Der Zug fährt 7.02
Vier Fahrschüler,
geflochtene Handarbeitskörbchen,
Feldblumensträuße für Oma,
Angst vor dem Puter, der angreift,
Pferde, die durchgehen...

Volksempfänger
und verbotene Sender,
Ratten in der Futterkammer,
Dreschflügel, die hämmern,
Schlossgeister,
Spukgeschichten.....

Eine Kindheit in Schlesien,
heute bin ich in Polen,

viva la viva.....

Marlene Wieland (81)
aus Hildesheim, Deutschland
1932 geb. Kriegskind, zäh und empfindlich, beides geht. Mutter von 7 Kindern und 8 Enkeln.

Weil ich das Bedürfnis habe mich auch schriftlich auszudrücken, meine Gedanken festzuhalten oder loszulassen und sie einfach den Gegebenheiten anzupassen.



Voting-Gewinner

augenblicke

von allem,
was mir begegnet,
sind es immer nur
augenblicke,
die mir heilig sind.

der, als mein vater
sein schweigen brach
nach einem grenzübertritt,
hügelland im nachmittagsdunst,
verächtliche blicke.

der, der entschied,
wie ich der ersten
liebe begegnet bin,
krank vor sehnsucht,
mit der absicht zu sterben,
keinem zwang unterworfen.

der, wenn das fieber steigt
und die einsicht,
es gebe nur einen weg,
um sich zu finden,
den schmerz,
die abendsonne,
mein verpfändetes wort.

immer sind es nur augenblicke,
die mir heilig sind,
eine meldung vom frieden
in welcher ferne auch immer,
schneewittchenschönheit,
die liebe einer frau,
die sich nicht
für mich interessiert.

heute morgen das maisfeld
am rande der stadt.
ich sah, dass
der wind sich in ihm verfang,
aber hörte kein rascheln.

Michael Starcke (64) aus Bochum,
Deutschland

1949 geboren, lebt und arbeitet ich in Bochum. Einige selbstständige Veröffentlichungen und kleinere Literaturpreise.

Erblich vorbelastet schreibe ich letztendlich, weil ich es brauche wie den Atem oder das tägliche Brot.



Voting-Gewinner

Trauert nicht, wenn ich gehen muss...

Gebt mir Freude, wenn ich gehe
mit auf meinen letzten Weg
denn in dieser fühl ich Leben,
sie ist für mich fester Steg.

Spielt für mich die alten Lieder,
tanzt, wenn ich es nicht mehr kann.
Schaut mich durch die Wolkenbilder
immer wieder freudig an.

Hört mich in dem Blätterrauschen,
hier in unserm Buchenwald,
lächelt zu des Kuckucks Rufen
wenn es durch den Frühling schallt.

Seht den Mohn im Kornfeld leuchten,
hört der Lerche helles Lied.
Lebt bewusst das ganze Leben,
hadert nicht, was auch geschieht.

Springt durch Pfützen, schwimmt durch Wellen,
raschelt euch durch Herbstes Laub.
Auch wenn vieles sich mal ändert,
alles wird hier nicht zu Staub.

Eines kann euch keiner nehmen,
und zwar die Erinnerung.
Lasst sie tief im Herzen blühen,
leuchten in der Dämmerung.

Denkt an unsre Märchenstunden,
an die Freuden auch im Spiel,
an die stillen Kuschelrunden,
einfach lieben war mein Ziel.

Singt die alten Abendlieder,
die ich immer für euch sang
auch für eure Kinder wieder.
Harmonie im Stimmenklang,

werde ich dann mitempfinden,
tief in euren Herzen drin,
seelenfest mit euch verbunden,
ganz egal, wo ich dann bin.



Flora von Bistram (65) aus Hildesheim, Deutschland
Ausbildungen zur Erzieherin und Heilpraktikerin. In
dem Beruf mehr als 30 Jahre tätig; 2 Kinder, 2 Enkel.

*Heilig ist mir das Leben generell und die damit verbundenen
Begegnungen. Schreiben ist mitteilen...Freude an unserer
Sprache und daran, Andere damit zu erfreuen. Ich finde im
Reimen Musik, die in die Seele tönt.*

Kommentare & Rückmeldungen

*Ich finde es toll, dass so schöne und nachdenkliche
Texte zu diesem Thema eingereicht wurden.*

Katharina Scharlowski

*Gratulation zu diesem schönen, einmaligen Lyrik-
Projekt (den Lyrikpark von 2012 habe ich noch in
allerbester Erinnerung!).*

Gabriele Frings

*Der Hildesheimer Lyrikwettbewerb ist das Schönste,
das ich im Internet jemals gelesen habe - ein tägli-
ches Muss an Genuss, mit vielen tollen Beiträgen.
Respekt und vielen, vielen, vielen Dank!*

Michael Hermann

*Der Jury-Preis beim Hildesheimer Lyrik-Wettbewerb
2012 hat mir den richtigen Push gegeben und mich
weiter angespornt, mich noch intensiver der Lyrik zu
widmen.*

Werner Weimar-Mazur

*Preisträgerin zu sein macht mich wirklich stolz und
ermutigt mich sehr, auf meinem Weg unbeirrt und
dennoch mit der stets notwendigen Selbstkritik so
weiter zu gehen. Ich freue mich wirklich von
ganzem Herzen über diesen Erfolg und bedanke
mich bei Ihnen und der gesamten Jury, dass Sie
mein Gedicht ausgewählt haben.*

Ingeborg Brenne-Markner

*Auch wenn ich selbst nicht zu den direkten Gewin-
nern des Wettbewerbs gehörte, so fühle ich mich
doch als Solcher. Denn ich habe einige, mir inzwi-
schen sehr wichtige Menschen kennengelernt - zwei
davon zähle ich zu meinen Freunden. Da ich den
ganzen spannenden Wettbewerb verfolgt habe,
kam ich in den wunderbaren Genuss von z.T. sehr
schönen Gedichten.*

Michael Hermann

Presseartikel HAZ zum Auftakt

Freitag, 7. März 2014

„Unsagbares sagbar machen“

Literaturbüro und Bistum loben Lyrik-Wettbewerb aus

VON ANDREAS BODE

HILDESHEIM. Ja, klar. Die Kirche hat's mit dem Heiligen. Wobei das, was den Menschen heilig ist, ja häufig voneinander abweicht. Fußball, Geld, Mode, Freundschaft, Autos, Jesus ...?

All das kann es sein. All das – und noch viel mehr – dürfte demnächst in Gedichten nachzulesen sein. Denn das Forum-Literaturbüro unter der Leitung von Jo Köhler hat den Hildesheimer Lyrik-Wettbewerb ausgelobt. Den inzwischen vierten seit 2008. Aber den ersten mit einem Partner: dem Bistum Hildesheim. Das am 15. August mit den Feiern zu seinem 1200-jährigen Bestehen beginnt.

„Gerade in der Poesie trifft sich die Sehnsucht nach Spiritualität mit dem Bestreben, das Unsagbare sagbar zu machen“, erklärt Köhler. Lyrik lege nicht fest, grenze nicht ab oder aus, sondern weite den Horizont zum Wesen der Dinge, zum großen Geheimnis des Lebens. „Durch ein lyrisches Wort berührt zu werden, das ist das Schöne und Faszinierende an einem Gedicht“, so Köhler.

Teilnehmen kann jeder am Hildesheimer Lyrik-Wettbewerb. Erstmals wird ein separater Wettbewerb für Kinder und Jugendliche ausgeschrieben. Vom 15. März an können sich die, die sich berufen fühlen, im Internet anmelden unter lyrikwettbewerb.forumieren.de (Erwachsene) oder lyrikwettbewerb-kids.forumieren.com (Kinder und Jugendliche). Maximal können drei Gedichte eingereicht und hochgeladen werden. Einsendeschluss ist der 15. Juni.

Die Jury für die Texte der Erwachsenen besteht aus Olaf Kutzmutz (Bundesaka-



Absprache: Karl-Heinz Krüger, Michael Schönleber, Jo Köhler, Thomas Harling. Foto: Moras

demie für kulturelle Bildung), Nora Steen (Pastorin im Kloster Wülfinghausen), Hartwig Kemmerer (ehemaliger Direktor der Volkshochschule), Nina Stoffers (Institut für Kulturpolitik), Michael Schönleber (Bischöfliches Gymnasium Josephinum), Christiane Becker (Autorin) und Jo Köhler.

15 Schüler des Gymnasiums Josephinum aus dem neunten und elften Jahrgang bewerten die Texte der Kinder und Jugendlichen. Zuvor wollen sie in einer Arbeitsgemeinschaft mit Michael Schönleber Kriterien zum Beurteilen entwickeln. Neu ist außerdem: Die Autoren können über die Gedichte anderer Autoren im Internet abstimmen. Allerdings nicht über ihre eigenen.

Gefördert wird der Wettbewerb von der Weinhagen-Stiftung (1000 Euro), dem Landschaftsverband (2000), der Stadt (1600), dem Landkreis (1000), der Sparkasse (1000), der Bildungsstiftung (1000) und dem Bistum (17 000). Es gibt 20 Preisträger. Die fünf in der Kategorie Kinder und Jugendliche erhalten jeweils 100 Euro. Außerdem werden die prämierten Gedichte auf Plakaten veröffentlicht,

Der Festakt

Die Bekanntgabe der Hauptpreisträger des Hildesheimer Lyrikwettbewerbs 2014 erfolgt bei einem großen Festakt am **10. Oktober 2014 um 19 Uhr** in der Dombibliothek zu Hildesheim. Im Beisein von **Bischof Norbert Trelle** werden alle Preisträger und ihre Gedichte durch die Jury öffentlich gewürdigt.

Durch das Programm führt **Henni Kristin Wiedemann** (*1989), sie ist freie Journalistin und lebt in Berlin. Sie arbeitet für diverse Print- und Hörfunkmedien mit dem Schwerpunkt Kultur, Literatur und Gesellschaft.

Die Autoren werden persönlich anwesend sein. Die preisgekürten Gedichte werden von **Uwe Tobias Hieronimi**, dem gefeierten Bariton des Tfn Hildesheim, präsentiert und vorgetragen.

Für musikalische Begleitung sorgen **Christian Zatloukal** und **Claudia Sonntag** mit ihren Klanglandschaften.



Henni Kristin Wiedemann und Jo Köhler bei der Lesezeichen - Eröffnung im Mai 2014. (links)

Musikalische Zeichen setzen Claudia Sonntag und Christian Zatloukal. (unten)

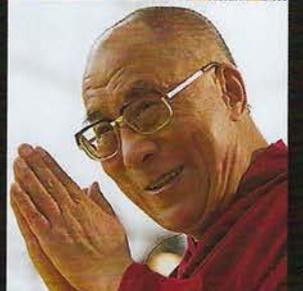
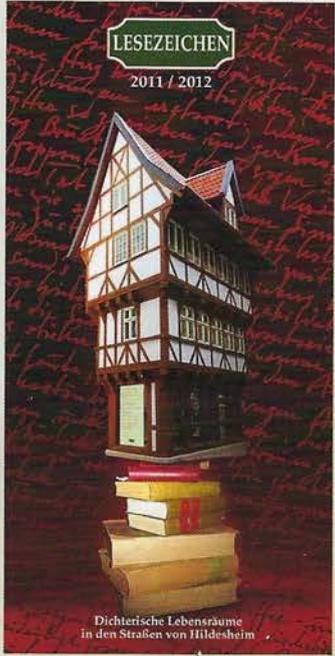


ameis
BUHECKE

Noten
Hörbuch
Reise Kinderbuch
Religion
DeBooks
Roman

www.ameisbuchecke.de T 05121 34441

Zurückliegende Projekte ...



WAS MIR HEILIG IST